

Verhalten und Persönlichkeit vorgestellt, aber andere Kapitel der Sozialpsychologie fehlen, z. B. Interaktionstheorien, Teile der Gruppendynamik etc.

Gelegentlich gelangt er zu Plattitüden, daß sich die Haare sträuben. Zwei Beispiele: In Auseinandersetzung mit M. Webers These vom Zusammenhang zwischen Kapitalismus und Protestantismus behauptet er, die frühkapitalistischen Unternehmer seien von der „Leistungsmotivation“ angetrieben worden; sie wollten allein ihre inneren Standards befriedigen. „Heute übersehen jedoch Geschäftsleute mit starken Leistungsbedürfnissen keineswegs den Wert des Geldes.“ (174) – An anderer Stelle, wo er Untersuchungen zur Frage, ob Protestanten stärker ökonomisch aktiv orientiert sind als Katholiken, zitiert, heißt es dann, daß „... die traditionelle katholische Kultur also wenig dazu angetan (ist), bei ihren Mitgliedern die protestantische Ethik zu begünstigen“ (183). Gelangt man ans Ende des von Berkowitz geschriebenen Teils, hat man den Eindruck, der Autor habe keine Lust mehr gehabt weiterzuschreiben. Es fehlt so viel; sogar das übliche Schlußwort. Den deutschen Herausgebern W. Keil und M. Sader muß dies aufgefallen sein, denn sie haben U. Plontkowski noch ein Kapitel „Anwendungsbereiche der Sozialpsychologie“ hinzufügen lassen. Aber auch hier erfährt man im wesentlichen nur, was andernorts, z. B. im Funkkolleg „Pädagogische Psychologie“, bereits dargestellt worden ist. Michael B. Buchholz (Frankfurt/Main)

Lefrançois, Guy R.: Psychologie des Lernens. Report von Kongor dem Androneaner. Springer Verlag, Berlin/West-Heidelberg 1976 (215 S., br., 28,- DM).

Nach einer Bestimmung des Begriffs Lernen, einer knappen Darstellung, was Theorie und Methodologie einer Lernpsychologie ausmachen, gibt der Autor einige geraffte Informationen über Funktionen des menschlichen Gehirns, des Gedächtnisses sowie Hinweise auf ethologische (Instinkt, Prägung), physiologische (Reflexe, Erregung) und emotions-/motivationspsychologische Konzepte. Daran schließt L. im Teil 2 die Darstellung der Stimulus-Reaktionstheorien an, unterteilt in frühen Behaviorismus (Watson, Guthrie, Thorndike), Skinner und Neobehaviorismus (Hull, Spence, Hebb, Osgood). Es folgen im Teil 3 die kognitiven (Gestalt-, Feldtheorie, Kognitivismus: Bruner, Ausubel, Piaget), im Teil 4 kybernetische Erklärungsansätze (Computersimulation: Newell, Simon; neobehavioristische Handlungstheorie: Miller, Galanter, Pribram). Den Schluß bildet ein Versuch zur Integration: am Aspekt menschlicher Sozialisation zieht L. die Lern- und Imitationstheorie Banduras hinzu, ordnet und hierarchisiert die einzelnen Theorienansätze gemäß Gagnè. Das Buch vermittelt auf relativ wenig Seiten einen ersten Überblick über die gängigen Lerntheorien und schließt nach jedem Kapitel mit einer Zusammenfassung ab, die gut zur Repetition genutzt werden kann. Die Darstellung ist locker und erleichtert das Lesen: die Theorien werden skizziert aus der Perspektive eines extraterrestischen Wesens, eines „Verhaltenswissenschaftler(s), der zur Erde geschickt wurde, um sie zu er-

forschen“ (S. 1). Diese Perspektive setzt Distanz und verhindert voreilige Identifikation mit der einen oder anderen Theorie, sie gibt dem Autor die Möglichkeit zu einigen Gags, die dem Leser Spaß machen sollen. Dem Rezensenten scheint trotz allem Kritik geboten: Zwar bietet die extraterrestische Perspektive Möglichkeiten zur Kritik allzu elementaristischer Ansätze, behavioristischer Verkürzungen etc., zugleich Möglichkeiten, die Aussagekraft der jeweiligen Konzepte zu relativieren, aber anhand welcher Maßstäbe und wozu? Der lockere Stil der Abgeklärtheit führt zu keiner Klärung, überwindet keineswegs „Beliebigkeit psychologischer Theorien“, täuscht Wissen und Verständnis vor, wo keins ist. So ist Lernen schlicht: „alle Verhaltensänderungen, die aufgrund von Erfahrungen zustandekommen“ (S. 4). Die Frage, was Lernen inhaltlich, psychologisch ausmacht, wird nicht gestellt. Es überrascht dann wenig, wenn qualitative Unterschiede zwischen Tierischem und Menschlichem kaum thematisiert werden. Daß sich die traditionellen Lernansätze bereits auf phylogenetisch-ethologischem Niveau als falsch erweisen, wird schon garnicht erwähnt. Lernen, Lerntheorie wird unvermittelt mit Verhalten, Verhaltenstheorie ineingesetzt (S. 6), alternative Ansätze (Tätigkeitskonzept, Aneignung) sind vom Diskurs ausgeschlossen, die kognitiven Erklärungen werden einfach komplementär oder fast tautologisch eingeführt: sie befassen sich nicht mit Reizen und Reaktionen, sondern mit Kognition, stützen sich auch auf Verhaltensbeobachtungen an niederen Tieren (S. 115/116). Nachzutragen bleiben noch einige Detailanmerkungen: was fehlt, ist meiner Meinung nach eine präzisere Gegenüberstellung der einzelnen Theoretiker, die – wenigstens immanente – Erklärung des Theorie-/Ansatzwechsels. So wird bspw. der Wechsel von Hull zu Spence keineswegs hinreichend erläutert, es fehlen Hinweise auf latentes Lernen, Anreizwechsel. Ähnliches gilt – ungleich gewichtiger – für die Auseinandersetzung Piagets vs. (Neo-)Behaviorismus. An dieser Stelle wird deutlich: es fehlen bei jedem Kapitel/Theoretiker Hinweise zum Weiterstudium, Verweise auf Literatur und kritische Diskussionen. An Kleinigkeiten wie: Watson ist die *Adaptation Pawlos* (S. 48) hat man sich hierzulande schon fast gewöhnt, solche Fehler seien am Rande erwähnt; ebenso, daß man bei einem Lehrbuch dieses Preises erwarten kann, daß begrifflich sauber zwischen Verstärkung und Verstärker unterschieden wird (S. 62), wenn auch sonst die Unterscheidung inhaltlich richtig und graphisch übersichtlich getroffen ist.

Josef A. Rohmann (Bochum)

Signer, Ruedi: *Verhaltenstraining für Lehrer. Zur Kritik erziehungspsychologischer Trainingskonzepte und ihre Weiterentwicklung.* Beltz Verlag, Weinheim und Basel 1977 (210 S., br., 22,- DM).

Materialreich wird mit Lehrertrainingskonzepten des Ehepaares Tausch und ihre Schüler (Fittkau, Teegen, u. a.) abgerechnet, was umso wichtiger ist, als sich jene Konzepte vor allem in der Lehrerweiterbildung und in der 2. Ausbildungsphase immer noch großer Verbreitung erfreuen. Die immer